

# Herausragende Leistungen auszeichnen

**Wiedlisbach** Sekundarschulverband erhöht Mitgliederbeiträge und lanciert einen Preis

VON KURT NÜTZI

An der Hauptversammlung des Sekundarschulvereins Wiedlisbach beschlossen die Mitglieder, ab 2012 Schüler für herausragende Leistungen im schulischen, sportlichen und kulturellen Bereich mit einem Geldbetrag von maximal 1000 Franken, auszuzeichnen. Die Preissumme soll auch auf mehrere Preise aufgeteilt werden können.

Laut David Lanz (Solithurn), dem Medienverantwortlichen im Vorstand, will der Sekundarschulverein Schüler belohnen, welche während der Schule, in der Freizeit, im Vereinsleben oder in der Kinder- oder Jugendarbeit Herausragendes leisten. Der Vorstand hofft, er werde von Mitschülern, Lehrpersonen oder Verantwortlichen im Vereinswesen auf überdurchschnittliche Leistungen aufmerksam gemacht.

**«Wir hoffen, dass uns Leistungen gemeldet werden.»**

David Lanz,  
Medienverantwortlicher

Weil erst vor kurzem von Schülern ein neues Logo für den Sekundarschulverein entworfen und mit diesem Briefpapier und Couverts bedruckt und angeschafft wurden, wird vorerst der Name «Sekundarschulverein Wiedlisbach» beibehalten, obwohl das Oberstufenzentrum sich jetzt «Sekundarstufe 1 Wiedlisbach» (S1W) nennt. Die Mitglieder passten aber die Statuten der neuen Schulsituation an und erhöhten den Vor-



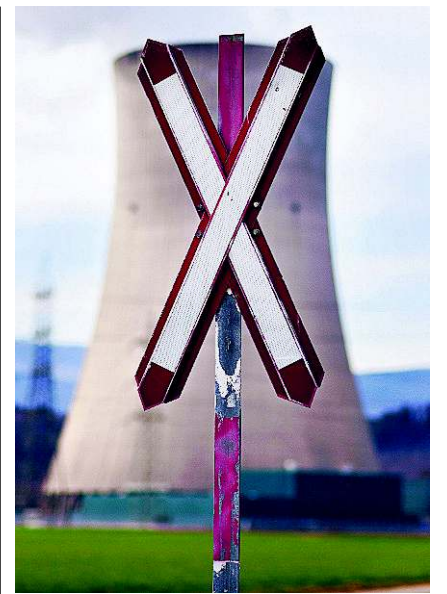
Für die Schülerinnen und Schüler gibt es bald Preise für herausragende Leistungen. KNR

standskredit von 1000 auf 3000 Franken. Letztes Jahr wurden 2330 Franken für das Engagement des Kinderzirkus «Wunderplunder» anlässlich des Jubiläumsfestes zum 150-jährigen Bestehen der Sekundarschule, für Desserts in den Skilagern an der Lenk und für eine Verköstigung der Daheimgebliebenen während der Sportwoche gesprochen. Die bereits beschlossenen 10000 Franken für die Neugestaltung des Eingangs bei der Pausenhalle inklusive eines neuen Brunnens wurde zurückgestellt, bis feststeht, was mit Turnhallen und Schulräumen passiert.

**Nur 273 von 1141 machen mit**

Nach der Demission von Vizepräsidentin Monika Hofstetter-Born (Oberbipp) zählt der Vorstand nur noch fünf Mitgliedern. Stephan Bohner (Wiedlisbach), der seit 1999 die Vereinskasse führt, verzeichnete mit 4276 Franken den kleinsten Betrag an Mitgliederbeiträgen, seit er Kasenswart ist. 1141 ehemalige Sekundarschüler wurden angeschrieben, nur 273 zahlen im Durchschnitt fast 13 Franken Mitgliederbeitrag ein.

Bei Einnahmen von 4300 Franken und Ausgaben von 3800 Franken resultierte ein Reingewinn von 500 Franken. Aktuell beträgt das Vereinsvermögen 34000 Franken, ohne die bereits gesprochenen 10000 Franken nur noch 24000 Franken. Um wieder über mehr Handlungsspielraum zu verfügen, hob das Plenum den Mitgliederbeitrag von fünf auf zehn Franken an, denn die Mitgliederversammlung 2007 hatte beschlossen, dass das Vereinsvermögen die Schwelle von 20000 Franken nicht unterschreiten darf.



Für die FDP ist der Atomausstieg nicht beschlossene Sache. KY

## «Neue KKW bleiben Option»

**FDP Solothurn** Für die Solothurner Freisinnigen bleibt der Neubau von Atomkraftwerken eine Option. Sie zweifeln, ob die erneuerbaren Energien innert 20 Jahren den Strombedarf ersetzen können.

Die Kantonalpartei unterstützt die Ziele des Positionspapiers der FDP Schweiz «Der liberale Umbau der Energieversorgung» für die Versorgungssicherheit, den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Förderung der Energieeffizienz, den Klimaschutz und wettbewerbsfähige Preise. «Die FDP Kanton Solothurn spricht sich zudem gegen ein Technologieverbot aus und will die Option Kernenergie für die Zukunft offen halten», teilt die Partei mit.

**Nicht zulasten des Klimaschutzes**

In den kommenden Jahren müssen sich nach Ansicht der FDP die politischen Entscheidungsträger sowie die Gesellschaft als ganze um eine deutliche Verbesserung der Energieeffizienz und um eine Förderung der erneuerbaren Energieproduktion bemühen. Dazu seien die entsprechenden Bewilligungsverfahren zu verkürzen und zu vereinfachen sowie bürokratische Hürden abzubauen. «Dazu bieten wir Hand», so die FDP. Für sie klar ist: Von den bestehenden Kernkraftwerken dürfen nur diejenigen weiter betrieben werden, die den nach Fukushima angepassten Sicherheitsanforderungen genügen. Doch die Option der Kernenergie – auch der Neubau von Kernkraftwerken – wollen die Freisinnigen offen halten, denn: «Zur Zeit ist nicht klar, ob der Umbau der Energieversorgung tatsächlich realisierbar sein wird.»

«Ein Atomausstieg darf nicht zulasten des Klimaschutzes gehen», schreibt die FDP Kanton Solothurn. Darum lehnt sie den Import von Strom aus klimaschädlichen Kohlekraftwerken ab und steht auch inländischen Gaskraftwerken kritisch gegenüber. Auch den Import von Atomstrom aus dem Ausland nach einem Ausstiegsbeschluss lehnt sie als «unehrlich und inkonsequent» ab.

Die FDP zweifelt, ob die erneuerbaren Energien in den nächsten 20 Jahren wirklich die durch den Ausstieg wegfallenden 40 Prozent der Schweizer Stromproduktion erbringen könnten. Zumal mit dem Aufbau der neuen erneuerbaren Energien in erster Priorität die fossilen Energieträger ersetzt werden sollen.

**«Preis muss wettbewerbsfähig sein»**

Die FDP verweist darauf, dass im Kanton Solothurn grosse Teile der Industrie und des Gewerbes dringend auf wettbewerbsfähige Strompreise angewiesen seien. Deshalb müssten die wirtschaftlichen Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einbezogen werden. «Der Atomausstieg und der Umbau der Energieversorgung dürfen nicht zum Abbau von Arbeitsplätzen wegen unbezahlbaren Strompreisen führen», schreibt die FDP Kanton Solothurn. Sie verlangt, dass die Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Kernenergie vorangetrieben wird, um die Sicherheit der Reaktoren weiter zu verbessern. (SZR)



ANDY METTLER/SWISS-IMAGE

## Regionale unter den 20000 Musikanten am «Eigenössischen»

Unter den 20000 Musikantinnen und Musikanten, die am zweiten Wochenende des Eidgenössischen Musikfestes in St. Gallen auftraten, waren auch wieder verschiedene Musikgesellschaften aus dem Oberaargau und dem Gebiet untere Emme (im Bild die Musikgesellschaft Rütschelen). Nachfolgend ihre Rangierungen: **Stadtmusik Langenthal** (Bericht vgl. Montag-Ausgabe), Konzertmusik 2. Klasse Harmonie, 164,33 Punkte; Parademusik 81,33). **Harmoniemusik der Stadt Burgdorf**, Konzertmusik 2. Klasse Harmonie 164,00; Parademusik 83,33). **Musikgesellschaft Herzogenbuchsee**, Konzertmusik 2. Klasse Harmonie 162,00; Parademusik 82,33). **Musikgesellschaft Aarwangen**: Konzertmusik 2. Klas-

se Harmonie 170,00; Parademusik 80,33). **Musikgesellschaft Rütschelen**, Konzertmusik 2. Klasse Harmonie 164,33; Parademusik 80,67). **Musikgesellschaft Kirchberg-Ersigen**, Konzertmusik 3. Klasse Harmonie 159,67; Parademusik 78,33) **Musikgesellschaft Roggwil**, 3. Klasse Harmonie 141,33; Parademusik 81,00). **Musikgesellschaft Wynigen**, Konzertmusik 3. Klasse Harmonie 160,67; Parademusik 73,67). **Musikgesellschaft Dürrenroth**, Konzertmusik 3. Klasse Harmonie 155,67; Parademusik 77,33). **Musikgesellschaft Ursenbach**, Konzertmusik 3. Klasse Harmonie 165,33; Parademusik 82,33). **Musikgesellschaft Wynau**, Konzertmusik 3. Klasse Harmonie 156,67; Parademusik 80,67). (JR)